



„Für die Bürger – mit den Bürgern“

**SPD Herdecke
Entwurf des Wahlprogramms
2009 – 2014**

Stand: 14. April 2009

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in drei Dialogveranstaltungen hat unsere Bürgermeisterkandidatin Renate Drewke bereits die politischen Vorstellungen und Ziele der SPD vorgestellt. Wir freuen uns, dass viele von Ihnen nicht nur zugehört, sondern auch ihre Meinungen und konstruktiven Vorschläge dabei zum Ausdruck gebracht haben.

Ihre Anregungen haben wir als Beweis für bürgerschaftliches Engagement und als Zeichen der Verbundenheit mit unserer Stadt in den **Entwurf** unseres Wahlprogramms für die nächste Legislaturperiode einfließen lassen. Wir möchten aber weiter mit Ihnen im Gespräch bleiben. Zusätzliche Ideen und auch Kritik sind uns willkommen.

Gelegenheit dazu haben Sie am **22.04.09 im Versammlungsraum des TSV an der Hengsteyseestraße**. Ab **19.30 Uhr** werden wir uns gern Ihren Fragen und kritischen Äußerungen stellen, und wir dürfen Ihnen versichern, dass die SPD und Renate Drewke dafür ein offenes Ohr haben werden.

Es ist unser Wunsch, dass Sie, die Bürgerinnen und Bürger, auf die zukünftige Gestaltung unseres Gemeinwesens Einfluss nehmen und so dazu beitragen, unserem „vorläufigen Wahlprogramm“ zu seiner endgültigen Fassung zu verhelfen.

Bürgerschaftliches Engagement – Sozialer Zusammenhalt

Die Herdecker SPD will auch in der neuen Legislaturperiode bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Arbeit fördern. Die Gesellschaft ist auf die Eigeninitiative der Betroffenen genauso wie auf das vielfältige private Engagement in der Bevölkerung angewiesen. Bürgerschaftliches Engagement mit seinen unterschiedlichen Formen war und ist innovativer Impuls und sozialpolitische Schubkraft für die soziale Arbeit, die gesellschaftliche Entwicklung und damit auch für die freie Wohlfahrtspflege.

Bürgerschaftliches Engagement hat als Beitrag zur Hilfeoptimierung zugleich auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Es ist jedoch kein „Sparmodell“ als Ersatz für notwendige hauptamtliche bezahlte Arbeit. Bürgerschaftliches Engagement ersetzt auch nicht notwendige staatliche Rahmenbedingungen für Eigenhilfe und Selbsthilfe sowie ergänzender oder ersetzender Hilfen durch hauptamtliche Dienste.

Neben dem besonders wichtigen ehrenamtlichen Engagement in Vereinen, Kirchen, Verbänden und Organisationen wächst die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement auch außerhalb gebundener Organisationsformen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass ehrenamtliche Arbeit stärker als bisher gesellschaftlich anerkannt und gewürdigt wird und stellen uns vor, dass in Herdecke zukünftig jährlich oder alle zwei Jahre ein Preis für bürgerschaftliches Engagement ausgelobt wird, der in einer Feier für alle ehrenamtlich Tätigen verliehen wird. So wollen wir auch zur Bildung eines Netzwerks ehrenamtlicher Arbeit in Herdecke beitragen.

Darüber hinaus wollen wir in der Stadtverwaltung eine Anlaufstelle für ehrenamtlich Tätige aus allen Bereichen einrichten, die als Pfadfinder durch den von vielen so empfundenen Behördendschubengel fungieren und dem Anliegen der Initiative nach Möglichkeit zum Durchbruch verhelfen soll.

Gemeinnützige ehrenamtliche Arbeit wird in Herdecke nötigenfalls auch materiell unterstützt. Über Umfang, Voraussetzungen und Konditionen sowie über die anderen Überlegungen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements soll mit den in Frage kommenden Organisationen im Rahmen eines „Runden Tisches Ehrenamt“ gesprochen werden.

Demografischer Wandel

Demografischer Wandel bedeutet auch in Herdecke: Wir werden weniger, älter und bunter. Die Bevölkerungsentwicklung in der Zeit von 1996 – 2005 weist für Herdecke ein Minus von 2,82% aus, d. h. wir haben innerhalb von 10 Jahren 740 Einwohner verloren. Während in dieser Zeit die Bevölkerung über 60 Jahre um über 30% gewachsen ist, haben wir in allen anderen Altersgruppen teilweise deutliche Verluste hinzunehmen. Ziel unserer Politik ist es, die Einwohnerzahl über 25.000 Einwohnern zu halten. Wie um die Mitte der 70er Jahre, als es um den Erhalt der Selbständigkeit Herdeckes ging, brauchen wir auch in Zukunft diese Größenordnung, um die Infrastruktur für unsere Bürgerinnen und Bürger weiterhin in guter Qualität vorhalten zu können.

Zentrales Element zur Erreichung dieses Ziels ist eine familienfreundliche Politik. Wir Sozialdemokraten haben dies früher als andere erkannt und insbesondere folgende Maßnahmen forciert:

- Ausbau der Betreuung für unter 3-Jährige
- Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren
- Ganztagsangebote an den Grundschulen, am Gymnasium, an der Hauptschule sowie der Realschule

Daran wollen wir weiterarbeiten und insbesondere auch auf die Qualität der Betreuungs-, Erziehungs-, Beratungs- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche achten.

Wir werden dafür sorgen, dass jungen Familien günstiges Bauland angeboten wird und dadurch versuchen, die Abwanderung der jungen Leute aus Herdecke zu stoppen.

Generationenübergreifende Projekte der Kitas, der Schulen aber auch der Altenarbeit auch und insbesondere auf ehrenamtlicher Basis können helfen, das gesellschaftliche Zusammenleben besser zu organisieren und dem Auseinanderdriften unserer Gesellschaft und der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken. Diesen Gedanken wollen wir aufgreifen und solche Projekte anstoßen und fördern. Wir bekennen uns ausdrücklich zum Gemeinnützigen Verein für Sozialeinrichtungen e. V. (GVS) und sehen in ihm auch aufgrund seiner Trägerschaft von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und der Altenarbeit einen kompetenten und verlässlichen Partner bei der Umsetzung solcher Ideen.

In der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik werden wir dafür sorgen, dass wir ein bedarfsgerechtes Angebot an alten- und behindertengerechten Wohnungen haben. Wir wollen aber keine „Altenghettos“ schaffen, deshalb favorisieren wir generationenübergreifende Wohnformen und werden auf einen gesunden Mix achten. Ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen bei Pflegebedürftigkeit sollen ausreichend vorgehalten werden. Wir wollen aber nicht, etwa durch Ausweisung überdimensionierter Kapazitäten, Anreize für die stationäre Pflege schaffen.

Bei der Ausgestaltung des ÖPNV sind die Belange der ganz jungen wie auch die Mobilitätsbedürfnisse der älteren Bevölkerung besonders zu berücksichtigen. Sie beide brauchen ein bedarfsgerechtes Angebot, um überhaupt am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Die offene Altenhilfe entwickelt sich zu einer modernen Altenarbeit für immer jüngere, aktivere, mobilere und unternehmungslustigere Seniorinnen und Senioren. Dem wollen wir auch bei den Angeboten Rechnung tragen. In engem Dialog mit den Betroffenen werden wir auch dafür sorgen, dass für die AWO-Altenstube in Westende nach dem Abriss adäquate Räumlichkeiten für ein Begegnungszentrum zur Verfügung stehen.

Bildung – Familie – Jugend – Soziales

Wie vorstehend dargestellt, muss es eines der vordringlichsten Ziele der Herdecker SPD sein, Herdecke zu einer familienfreundlichen Stadt weiter zu entwickeln. Mit der Gründung des Herdecker Bündnisses für Familie, das auf Antrag der SPD im Jugendhilfeausschuss initiiert wurde, konnten viele Akteure gewonnen werden, die sich für Familien engagieren.

Ein gutes Betreuungsangebot für Kinder, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten für Familien, familienfreundliche Arbeitszeiten und -bedingungen, aber auch kinderfreundliche Busse und Bahnen, preiswertes und kinderfreundliches Wohnen machen die Stadt als Standort für Unternehmen attraktiv. Familienfreundliche Bedingungen erleichtern aber auch Familien das "Ja" zum Leben in einer Kommune.

Frühe Hilfen

Unterstützung für junge Familien muss frühzeitig einsetzen. Neben der Freude über die Geburt eines Kindes empfinden manche Eltern den veränderten Tagesablauf, der sich ganz an der Versorgung und Pflege des Kindes ausrichtet, als ungewohnte Belastung.

Hier müssen frühzeitig Rat und Hilfe angeboten werden. Mit der Einrichtung einer Stelle im Jugendamt, die Erstbesuche beim Neugeborenen durchführt, ist ein erster Schritt getan. Dabei soll der Glückwunsch zur Geburt, das Überreichen nützlicher Broschüren sowie die Aufklärung über Angebote von Service-Leistungen im Mittelpunkt stehen.

Überforderungssituationen und Erschöpfungszustände mancher Eltern können sich jedoch als Gefährdungsrisiko für die Gesundheit und das Leben des Kindes auswirken. Dieses zu erkennen und rechtzeitig Unterstützung zu geben sind die nächsten notwendigen Schritte. Frühe Hilfe muss verstanden werden als interdisziplinäre Aufgabe von Jugend- und Gesundheitshilfe. Wegen der unterschiedlichen Zuständigkeiten (Kreis bzw. Kommune) ist der Aufbau von gemeinwesenorientierten Netzwerken erforderlich. Ziel soll sein, gemeinsam mit z. B. Hebammen, Gynäkologen, Kinderärzten und Tageseinrichtungen Handlungsansätze im Kontext des Umgangs mit Kindeswohlgefährdung zu erarbeiten. Dazu gehören ein funktionierendes Frühwarnsystem und ein wirksames Angebotspektrum.

Tageseinrichtungen für Kinder

Die Herdecker SPD bekennt sich zur Trägervielfalt bei den Kindertageseinrichtungen. Kirchliche Kindergärten beider Konfessionen, ein Waldorfkindergarten, eine Elterninitiative sowie sechs Tageseinrichtungen in Trägerschaft des Gemeinnützigen Vereins für Sozialeinrichtungen bieten Eltern ein breit gefächertes Angebot. Um diese Trägervielfalt zu erhalten, hat sich die SPD-Fraktion dafür eingesetzt, ungedeckte Kosten einzelner Träger bei Bedarf mit städtischen Mitteln zu decken.

Mit der Einführung des Kinder-Bildungsgesetzes (KiBiz) hat sich die Kindergartenlandschaft in Herdecke verändert. Zwar werden seit dem neuen Kindergartenjahr mehr unter 3-Jährige betreut, jedoch reichen die von der Landesregierung angesetzten Fachkraftstunden bei weitem nicht aus, um dem erhöhten Betreuungsbedarf dieser kleinen Kinder gerecht zu werden. Wir fordern einen besse-

ren Betreuungsschlüssel, der es erlaubt, Talente der Kinder zu entdecken und zu fördern und Startschwierigkeiten auszugleichen. Für eine bessere individuelle Förderung ist das Ziel der SPD, einen Betreuungsschlüssel von höchstens vier Kindern je Erziehungsperson bei Unterdreijährigen und höchstens acht Kindern pro Erziehungsperson im Kindertagesstättenbereich einzuführen.

Je früher Kinder gefördert werden, desto besser gelingt ihnen der Start in eine erfolgreiche Schullaufbahn und ein erfolgreiches Leben. Bildung muss deshalb so früh wie möglich ansetzen. Wer eine gute Kindertagesstätte besucht, ist besser vorbereitet auf die späteren Anforderungen. Die Herdecker Sozialdemokraten begrüßen, dass die SPD sich in der großen Koalition gegen die Union mit der Forderung eines Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr durchsetzen konnte.

Bei den Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige haben wir bereits einen Bestand an institutionellen Plätzen in Herdecke von 16,4%. Insgesamt haben wir mit den Plätzen in Tagespflege eine Quote von 25,7% erreicht. Wir werden einen bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsplätze für unter 3-Jährige forcieren.

Mit qualitativ hochwertigen Kindertagesstätten (Kitas) können schon früh herkunftsbedingte Benachteiligungen ausgeglichen werden. Insbesondere sozial benachteiligte Kinder und solche aus Migrantenfamilien können davon stark profitieren. Häufig kommen jedoch gerade diese Kinder erst sehr spät in eine institutionelle Förderung. Hier sollten die Erstbesuche nach der Geburt eines Kindes genutzt werden, insbesondere in diesen Familien für einen frühzeitigen Tagesstättenbesuch zu werben.

Gleichzeitig müssen die sozialen Hürden für den Zugang zur frühen Bildung abgebaut werden. Nachdem die Landesregierung den Kommunen auferlegt hat, eigene Beitragssatzungen für die Kindertagesstätten zu erlassen, haben wir die Einkommensgrenze für den kostenfreien Besuch der Kita von 12.000 Euro auf 25.000 Euro hoch gesetzt.

Sozialdemokraten setzen sich jedoch für einen kostenlosen Zugang zu allen Bildungsangeboten von der Kita bis zum Studium ein. In Herdecke planen wir konkret, auf Grund der erfreulichen Entwicklung der Elternbeiträge in den ersten Monaten des Kindergartenjahres, mit einer weiteren Anhebung der Beitragsfreiheitsgrenze diesem Ziel näher zu kommen. Bei einer Beitragsfreiheit bis 40.000 Euro müssten für ca. 47% der Kinder zukünftig keine Beiträge mehr gezahlt werden.

Angesichts immer mehr differierender Arbeitszeiten mit Wochenend-, Abend- und Nachtarbeit haben Eltern häufig Probleme, die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren.

Die „Standard-Ganztagsbetreuung“, die im allgemeinen Öffnungszeiten von etwa 7.00/8.00 Uhr bis 16.30/17.30 Uhr beinhaltet, kann Arbeitszeiten von Beschäftigten im Einzelhandel, dessen Öffnungszeiten über die üblichen Betreuungszeiten hinausgehen, oder auch in der Pflege, wo Schichtdienst üblich ist, nicht abdecken.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass in allen in Planung befindlichen Familienzentren bedarfsgerechte Betreuungsangebote für diese Randzeiten möglich sein werden.

Die Gemeinschaftsschule – Schule der Zukunft

Vernichtender kann ein Urteil nicht ausfallen: Die OECD hat den deutschen Bundesländern bescheinigt, dass das dreigliedrige Schulsystem in keiner Weise zukunftsweisend ist. Bildungswissenschaftler aller Couleur kritisieren die frühe Auslese von zehnjährigen Kindern auf unterschiedliche Schulformen, und der Generalsekretär der OECD Gurria zieht daraus den Schluss, dass diese Praxis mitverantwortlich für die fehlende Chancengleichheit von Kindern mit bildungsfernem sozialem Hintergrund ist. Und er fügt an, dass in den vergangenen zehn Jahren in Deutschland die Anzahl der Studierenden um 5% stieg, in den anderen wichtigsten Industrieländern aber im Schnitt um 41%.

Betrachtet man unser dreigeteiltes Schulsystem kann man nur zu dem Schluss kommen, dass Hauptschule, Realschule und Gymnasium letztlich unsere gesellschaftlichen Schichten abbilden und zementieren.

Was muss also verändert werden, insbesondere bezogen auf unser Bundesland NRW? Was nützt es, wenn Schulministerin Sommer nicht müde wird anzukündigen, sie würde den Hauptschulen besondere Unterstützung zukommen lassen? Die Fakten sprechen eine andere Sprache: Immer weniger Übergänge zu den Haupt- und auch Realschulen, während die Gymnasien teilweise eine Übergangsquote von 50% verzeichnen. Der nächste völlig verfehlt Schritt der NRW- Landesregierung wird vermutlich sein – auch wegen der demografischen Entwicklung – Haupt- und Realschule unter einem Dach zu vereinen, während das Gymnasium als Hort für die besser situierten Kinder insbesondere aus Akademikerfamilien unangetastet bleibt.

Deshalb hat die SPD NRW auf ihrem Parteitag in Bochum die Einführung der Gemeinschaftsschule beschlossen. Der Beschluss enthält folgende wesentliche Kernpunkte:

1. Angestrebt ist integrierter Unterricht für alle Schüler und Schülerinnen bis zum Ende der Klasse 10.
2. Auf jeden Fall integrierter Unterricht bis Ende Klasse 6. Damit würde zumindest die frühe Selektierung nach Klasse 4 entfallen.
3. Nach Klasse 6 sollen die Kommunen entscheiden können, ob der integrierte Unterricht bis zur Klasse 10 fortgeführt wird oder aber die überkommene Aufteilung in die dreigliedrige Schullandschaft weiter praktiziert wird.

Fazit: Nur eine Gemeinschaftsschule mit integriertem Unterricht bis zur Klasse 10, allerdings mit erweitertem Differenzierungsangebot zumindest in den Hauptfächern, kann die z.T. diskriminierende Einteilung in „Schubladen“ beseitigen. Und von einer sozialheterogenen Schülerpopulation würden letztlich alle partizipieren, auch die Begabten und Hochbegabten.

Dass eine Gemeinschaftsschule gleichzeitig auch Ganztagschule sein muss, ist eine Selbstverständlichkeit, die eigentlich nicht der Erwähnung bedarf.

Auch die Hauptschule wird weiter Schüler verlieren. Wir werden uns dafür stark machen, dass dennoch alle Schulabschlüsse in Herdecke erlangt werden können.

Grundschulen

In Herdecke haben wir ein gut funktionierendes Grundschulsystem. In jedem Stadtteil kann eine Grundschule fußläufig oder mit dem Schulbus von Grundschulkindern erreicht werden. Die SPD in Herdecke betont ausdrücklich, dass in Kirchende beide Grundschulen auch schon wegen der unterschiedlichen pädagogischen Ausrichtung ihre Existenzberechtigung haben.

Unser Ziel ist die Erhaltung aller Schulen in Herdecke. Zurückgehende Schülerzahlen werden dafür sorgen, dass sich die Schullandschaft im Primarbereich verändert. Laut der prognostizierten Anmeldezahlen haben die Grundschulstandorte in den kommenden Jahren Bestand. Allerdings muss über Grundschulverbände nachgedacht werden.

Frei werdende Raumkapazitäten auf Grund rückläufiger Schülerzahlen sollten für weitere bedarfsgerechte Angebote der OGS sowie Lehrerarbeitsplätze genutzt werden.

Der SPD liegt besonders an einer kindgerechten Schulausstattung. Sie hat in der Vergangenheit jederzeit für eine bedarfsgerechte Grundschulversorgung gesorgt. So sind vier von fünf Grundschulstandorten neu erstellt worden. Mit der Herdecker SPD konnten alle erforderlichen Sanierungen – zum Teil auch Grundsanierungen – vorgenommen werden. Wir Herdecker können stolz auf den hohen Standard unserer Grundschulen sein.

Angebote ganztägiger Betreuung und Förderung an Schulen erfreuen sich ständig steigender Beliebtheit. Mit dem Einstieg in die „Offene Ganztagsgrundschule“ hat die frühere SPD geführte Landesregierung schon im Jahr 2003 eine richtungweisende Weichenstellung vorgenommen. Mit der Unterstützung des von der damals SPD geführten Bundesregierung aufgelegten 4 Mrd. Euro Programms für den investiven Ausbau von Ganztagschulen konnten in Nordrhein-Westfalen, so auch in Herdecke, vielfach optimale bauliche Voraussetzungen geschaffen werden.

Ganztagsangebote fördern dabei nicht nur eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern sind vor allem ein wesentlicher Beitrag für den schulischen Erfolg von Kindern. In Herdecke haben wir ein differenziertes Angebot geschaffen. Allen fünf Grundschulen wurde die Betreuung im Offenen Ganztage angeboten. Vier Grundschulen haben sich für den Offenen Ganztage entschieden. Die beiden Kirchender Grundschulen haben sich entweder für den Offenen Ganztage oder für die Halbtagsbetreuung bis 13.30 Uhr entschieden.

Gemeinsame Mensa

Für uns Sozialdemokraten spielt das Schulzentrum am Bleichstein eine herausragende Rolle. Wir waren und sind stets dafür eingetreten, dass alle Schülerinnen und Schüler in Herdecke gleiche und bestmögliche Bildungschancen haben. Ein wesentlicher Bestandteil unserer bildungspolitischen Konzepte besteht darin, dass alle Kinder mittags eine warme Mahlzeit einnehmen können. Wir lassen es nicht zu, dass Kinder aufgrund der finanziellen Möglichkeiten ihrer Familien kein anständiges Essen bekommen und somit mit leerem Magen den Unterricht verfolgen müssen.

Nach heftiger Diskussion haben wir uns mit dem Vorschlag der Jusos durchgesetzt, eine gemeinsame Mensa als Ort für das gemeinsame Mittagessen im Schulzentrum zwischen Gymnasium und Realschule zu errichten. In dieser Mensa sollen dann alle Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule sowie des Gymnasiums eine ausgewogene Mahlzeit erhalten.

Im Rahmen von schulischen Veranstaltungen kann die Einrichtung auch für Seniorinnen und Senioren geöffnet werden, um generationenübergreifendes Miteinander erfahrbar zu machen.

SPD Herdecke will Bildungspartnerschaften zwischen Volkshochschule, Schule und Bücherei entwickeln.

Volkshochschulen und Schulen sind der Vermittlung von Wissen und lebensweltlicher Orientierung verpflichtet. Die Hinführung zum Lebensbegleitenden Lernen ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche individuell-berufliche und damit gesellschaftliche Weiterentwicklung. Volkshochschulen und Schulen fördern diese Lernkompetenz und ergänzen sich dabei in idealer Weise. Hierbei kann eine weiter entwickelte städtische Bücherei hilfreich sein. Die Ausgangslage von Volkshochschule und Schule für die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die Schülerinnen und Schülern bessere Ausbildungs- und Berufschancen eröffnen, sollen optimiert werden.

Die angestrebten europaweit anerkannten Xpert-Zertifikate verbessern die Ausbildungs-, Studien- und Berufschancen von Jugendlichen. Die stärkere Ausrichtung auf Jugendliche initiiert systematisch positive Erfahrungen mit der Volkshochschule als Partner für lebenslanges Lernen und Weiterbildung.

Weiterhin fordert die SPD Herdecke, dass jeder Schulabgänger und jede Schulabgängerin ohne Schulabschluss das Recht erhalten soll, einen grundlegenden Abschluss nachzuholen. Da diese Kurse nur in Witten stattfinden können, fordern wir, dass die Fahrtkosten von der Stadt Herdecke übernommen werden. Hierdurch könnte die Chancengleichheit in der schulischen Bildung verbessert werden und so für diese Jugendlichen erst die Möglichkeit schaffen, berufliche Ausbildung anzustreben.

Seit 1998 führt die Volkshochschule Witten | Wetter | Herdecke unterschiedliche arbeitsmarktpolitische Projekte durch. Sie dienen der Beschäftigungsförderung und Qualifizierung von Arbeit suchenden Menschen im Einzugsbereich der VHS. Als professioneller Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger mit sozialer, kommunikativer und pädagogischer Kompetenz, reagiert die VHS flexibel auf neue Anforderungen. Die SPD Herdecke setzt sich dafür ein, diese arbeitsmarktförderlichen Maßnahmen zu erhalten und entsprechend den Erfordernissen und Bedarfen auszubauen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass jeder Herdecker Schüler einen Ausbildungsplatz bekommt und wollen dazu einen Ausbildungspakt initiieren.

Musikschule

Die Musikschule mit ihren über 1000 Schülern und Schülerinnen hat sich einen herausragenden Stellenwert im kulturellen Leben unserer Stadt erworben. Das belegen die zahlreichen Aufführungen, bei denen sich Solisten oder Orchestergruppen auf einem hohen Niveau präsentieren. Die Musikschule als freiwillige Einrichtung der Stadt kann sich naturgemäß nicht allein über die Teilnehmergebühren finanzieren. Deshalb haben die Ratsgremien als Zuschussbedarf eine Marge von 300.000 Euro festgelegt, die in den letzten Jahren auch weitgehend eingehalten wurde. Da auf die Personalkosten kaum Einfluss genommen werden kann (Tariferhöhungen des Lehrpersonals) sollen künftig die Personalkostensteigerungen als gesonderter Zuschussbedarf ausgewiesen werden.

Aber auch angesichts der Tatsache, dass die Musikschule eine der freiwilligen Einrichtungen der Stadt ist, werden wir nicht umhin kommen, Gebührenerhöhungen ins Auge zu fassen.

Wir werden aber bei einer neuen Gebührensatzung auf jeden Fall den Sozialstatus der Teilnehmer und Teilnehmerinnen berücksichtigen. Im Konsens mit allen im Rat vertretenen Parteien wollen wir darüber nachdenken, ob eine strukturelle Änderung der Musikschule zu Einsparpotentialen der Stadt führen könnte.

Die SPD wird aber darauf achten, dass die Musikschule nicht in ihrem Kern amputiert wird, ihr unverzichtbarer Stellenwert in der Herdecker Kulturlandschaft und die soziale Funktion, die sie erfüllt, müssen erhalten bleiben.

Jedem Kind ein Instrument

Ein besonderes Lob gebührt der Leitung und dem Lehrpersonal der Musikschule bei der Durchführung des Projektes JeKi (Jedem Kind ein Instrument). Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 startete JeKi, das vom Land und einer Stiftung initiiert wurde, in Herdecke mit 174 Teilnehmern. Davon gingen 163 GrundschülerInnen in die zweite Phase, eine Quote von 94%, die die Modellrechnung der Stiftung von 80% um 14% überstieg – sicher auch ein Verdienst der engagierten Musikschullehrer. Da auch hier die Elternbeiträge nicht kostendeckend sein können, verbleibt bei der Stadt für 2009 ein Zuschussbedarf von 21.410 Euro.

Die SPD unterstützt nachdrücklich diesen zusätzlichen Baustein in unserem Bildungswesen, weil unbestritten durch das Heranführen an musische Bildung die Persönlichkeitsentwicklung und die gesamten Fähigkeiten eines Kindes positiv beeinflusst werden. Aber eine kritische Anmerkung darf nicht unterschlagen werden. Das Projekt wurde unter der Voraussetzung der Kostenneutralität für die Kommunen gestartet. Der o.a. Zuschussbedarf konterkariert diese optimistische Einschätzung. Land und Stiftung sind daher aufgefordert dafür Sorge zu tragen, dass die Kommunen nicht auch hier noch zusätzliche finanzielle Belastungen schultern müssen.

Spielplätze

Ein wichtiges Anliegen der Herdecker Sozialdemokraten ist es, unseren Kindern attraktive Spiel- und Erlebnismöglichkeiten zu geben. Neben ästhetischen Gesichtspunkten sollte es bei der Planung darum gehen, Spielplätze mit multifunktionalen Spielgeräten auszustatten, die zu immer neuen und vor allem längerfristigen Spiel- und Lernprozessen anregen.

Kinder brauchen Freiräume, um eigene Erfahrungen zu machen und um sich zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Gut gestaltete Spielplätze sind darüber hinaus notwendiger Bestandteil und kommunikativer Mittelpunkt eines attraktiven Wohngebietes.

- Nach der nun endlich erfolgten Offenlegung des Kirchender Baches wird der Spielplatz zu einem naturnahen Erlebnisraum für Kinder gestaltet, der nicht nur Kinder aus den angrenzenden Wohngebieten anziehen wird. Eingebettet in den Landschaftspark

Kirchende wird er zu einer attraktiven Station für Spaziergänger in diesem Naherholungsraum.

- In diesem Jahr soll nun auch das Wohngebiet Zur alten Schule durch einen Spielplatz komplettiert werden.
- Ebenfalls im Jahr 2009 wird die Rundum-Erneuerung des Spielplatzes Nierkamp erfolgen. Hier soll ein modernes multifunktionales Spielgerät die veralteten Geräte ersetzen und eine bessere Anbindung der oberen Spielfläche erreicht werden.
- Das von den Planern des neuen Stadtquartiers an der Ruhr entworfene Spielnetz ist darauf aufgebaut, einzelne Spielstationen unter ein bestimmtes Thema zu stellen. Hier wird die Phantasie der Kinder angeregt, sich in andere Welten und Zeiten zu versetzen.

Dieses Spielnetz soll jedoch nicht auf das neue Stadtquartier begrenzt sein, sondern gleichsam einer Vernetzung zwischen neuer und Altstadt dienen. Der Spielplatz Markt-gasse sowie der Kleinkinderspielplatz an der Neuen Bachstraße sollen als Stationen dieses Netzes gestaltet werden. Daher treten wir nachdrücklich dafür ein, dass die dringend erforderliche Renovierung des Spielplatzes Markt-gasse zeitnah erfolgt, sobald von der angrenzenden Baustelle keine Beeinträchtigungen mehr ausgehen.

Bei allen Planungen sollte natürlich das Kinder- und Jugendparlament einbezogen werden sowie eine Beteiligung der späteren Nutzer erfolgen, wie es seit langem in Herdecke mit Erfolg praktiziert wird.

Größere Räume für das HOT Mittendrin

Auf Antrag der SPD Herdecke hat der Jugendhilfeausschuss den Umzug des Jugendzentrums HOT Mittendrin vom Westender Weg in die Räume der ehemaligen Kindertagesstätte „Am Berge“ beschlossen. Die leer stehenden Räume sind durch ihre Lage in unmittelbarer Nähe zweier Grundschulen und der Förderschule und durch die angrenzende Turnhalle für die Nutzung als Jugendzentrum besonders geeignet. Der Umzug fördert eine bessere Kooperation zwischen dem Jugendzentrum und den Schulen. In den neuen Räumlichkeiten sind gemeinsame Projekte mit den Schulen denkbar und wünschenswert. Besonders im Hinblick auf den offenen Ganztags in den Grundschulen fordern wir einen Ausbau der beliebten und gut angenommenen Veranstaltungen, Angebote für die Besucher des Jugendzentrums sowie Projektarbeiten gemeinsam mit den Grundschulen. Dies könnten z. B. Anti-Mobbing- oder Alkohol-Präventionsprojekte für ganze Schulklassen sein. Für diese Aktionen steht im neuen Jugendzentrum ein eigener Raum zur Verfügung.

In die Planung der Raumnutzung wurden die heutigen Stammgäste des Jugendzentrums aktiv mit eingebunden. Das neue Jugendzentrum trägt so allen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Rechnung. Besonders Wert gelegt wurde auf einen Raum für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Hier stehen das soziale Miteinander und das soziale Lernen im Mittelpunkt.

Der Raum, in dem getöpft wird, wird nicht, wie bisher, im Jugendzentrum selber untergebracht, sondern in einen Raum an der Albert-Schweizer-Schule ausgelagert. Hier ist es möglich, dass die Jugendlichen sich ungehindert ausbreiten können und auch größere Kunstwerke erstellen.

Kinder- und Jugendparlament

2008 blickte das Kinder- und Jugendparlament auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte zurück. 1998 wurde das Gremium auf Antrag der SPD-Fraktion und der Jusos gegründet. Seither werden die im Schnitt 25 Jugendlichen an allen Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche in Herdecke betreffen, beteiligt. Alle Ämter sollen das KiJuPa über ihre Planungen informieren. Weiter hat das KiJuPa das Recht, Anträge im Rat und den Ausschüssen zu stellen und stellt ein Mitglied im Jugendhilfeausschuss, in dem regelmäßig über die Aktivitäten des Gremiums berichtet wird.

Bürgermeister Hans-Werner Koch hat die Jungpolitiker während der vergangenen zehn Jahre als Vorsitzender unterstützt und gefördert und hat es sich nicht nehmen lassen, zu jeder Sitzung des Parlamentes zu kommen. Das KiJuPa genießt inzwischen nicht nur seine Anerkennung und Wertschätzung, sondern auch die vieler Herdecker Bürger.

Insgesamt 135 verschiedene junge Herdecker haben in den letzten Jahren einiges auf die Beine gestellt:

Mit dem inzwischen schon traditionellen Wunschbaum auf dem Herdecker Nikolausmarkt gewann das Gremium den ersten Preis in einem von der Landesregierung ausgelobten Wettbewerb. Hinter dem Wunschbaum steckt die Idee, dass Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien einen Wunsch an den Wunschbaum hängen, der dann von einem Herdecker Bürger erfüllt wird.

An die Idee des Wunschbaumes knüpft das Projekt „KiJuPa hilft Sprösslingen“ an, bei dem Herdecker eine ganzjährige Patenschaft für ein Kind übernehmen und ihm so z. B. den Musikschulunterricht ermöglichen.

Nur durch das Engagement des KiJuPas wurden die Skateanlage am Schulhof des Gymnasiums sowie die benachbarte Kletterwand möglich.

...

Das erfolgreiche Herdecker Gremium haben sich andere Städte zum Vorbild genommen. So wurden in den vergangenen Jahren immer mehr Jugendparlamente gegründet, die sich sogar landesweit zu einem Kinder- und Jugendrat NRW zusammengeschlossen haben. Auch hier mischen die Herdecker kräftig mit. Wir sind stolz auf diese Erfolgsgeschichte!

Bündnis für Familie

Im Mai 2006 wurde das Herdecker Bündnis für Familie gegründet, nachdem der Jugendhilfeausschuss auf Antrag der SPD die Einrichtung eines solchen Bündnisses, das es in immer mehr deutschen Städten gibt, beschlossen hatte. Mit dem Bündnis haben wir erkannt, dass Kinder mit ihren Familien unsere Zukunft sind und Familienfreundlichkeit gefördert werden muss. Für ein familienfreundliches Herdecke, in dem man auch weiterhin gerne lebt, setzen sich im Bündnis viele Bürger ein. Das Bündnis, wie auch das KiJuPa, sind in Herdecke als Möglichkeit der politischen Partizipation nicht mehr wegzudenken.

Für Familienfreundlichkeit sorgt nicht in erster Linie die Politik. Vereine, soziale Träger, Kirche, Wirtschaft und gesellschaftliche Gruppen tragen ebenso dazu bei. Daher besteht das Herdecker Bündnis für Familie aus fünf Arbeitskreisen

- Arbeitskreis Stärkung der Familienkompetenz
- Balance von Familie und Beruf
- Familienfreundliches Wohnumfeld
- Bedarfsgerechte Kinderbetreuungsangebote
- Generationenübergreifendes Miteinander

Lauter Ideen sprudelten bei der Gründungsveranstaltung hervor. Die Aufgabe des Bündnisses in den ersten Monaten war es, bereits vorhandene Projekte zu sichten und zu vernetzen. Es zeigte sich, dass wir in Herdecke bereits ein hohes Maß an Familienfreundlichkeit vorzeigen können. Das Bündnis versucht diese weiter zu optimieren.

Eine Aktion des Bündnisses ist das „Herdeckchen“. Die Eltern Neugeborener bekommen ein kleines Paket mit Informationsmaterial für junge Eltern und Kleinigkeiten für das Kind. Inzwischen wird das „Herdeckchen“ bei den Erstbesuchen beim Baby von einer Mitarbeiterin des Jugendamts überreicht.

Das noch relativ junge Herdecker Bündnis wird auch in Zukunft für ein Herdecke arbeiten, in dem Familien gerne leben.

Arbeitsplätze – Planung – Bauen – Verkehr

Wir leben gern in Herdecke

Die Herdecker BürgerInnen leben gern in ihrer Stadt und identifizieren sich mit der bisherigen Stadtentwicklung und der hohen Wohn- und Aufenthaltsqualität, die seit Ende des zweiten Weltkrieges von Sozialdemokraten maßgeblich verantwortet wird. Darauf sind wir stolz. Das zeigt auch, dass die Wünsche und Erwartungen unserer BürgerInnen erfüllt worden sind.

Herdecke als „grünes Refugium“ am Rande der Großstädte hat hohe Attraktivität und wird auch von auswärtigen Besuchern wegen seines anheimelnden Stadtbildes geschätzt.

Wir ruhen uns nicht auf dem Erreichten aus - die Stadtentwicklung geht weiter

Dieses oben genannte Ziel wird an einigen bereits beschlossenen und in der Entstehung begriffenen Beispielen deutlich.

Der Aldi-Markt an der Stiftsstraße wurde auf Initiative der SPD zu einem Magneten und das neu errichtete Parkhaus sorgt für entspannteres Parken in der Innenstadt.

Auch der REWE-Markt in Kirchende hat eine Einkaufslücke geschlossen und ist als Vollsortimenter in Herdecke nicht wegzudenken. Damit ist zugleich die "Neue Mitte" in Ende entstanden. Mit neuer Sparkassenzweigstelle, Restaurant und Eisdiele und den beiden Plätzen hat dieser Ortsteil eine besondere Aufwertung erfahren.

Arbeitsplätze

Durch den Wegzug von Westfalia gingen der Stadt Herdecke 350 Arbeitsplätze verloren. Die gesamte Bebauung von Westfalia soll in ihrer Struktur (Misch aus Wohnen und Gewerbe) so gestaltet werden, dass dieser Arbeitsplatzverlust mindestens kompensiert wird. Wir wollen dort auch innovatives Gewerbe ansiedeln und stellen uns Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft vor, die die Nähe zu den Universitäten in der Region zur Zusammenarbeit nutzen wollen.

Westfaliagelände – Neues Stadtquartier an der Ruhr

Nachdem vor nunmehr zwei Jahren der Masterplan für das NEUE STADTQUARTIER von dem Architektenteam Döll/Gnüchtel erstellt und vom Rat verabschiedet wurde, warten Bürgerschaft und Politik darauf, dass es weitergeht mit diesem ambitionierten Vorhaben und der städtebauliche Vertrag abgeschlossen wird. Es zeichnet sich ab, dass die GEA das 10 ha große Gelände an einen Investor veräußern wird, der dann in Verhandlungen mit der Stadt auf der Grundlage des Masterplans den städtebaulichen Vertrag schließen wird. Sicher wird der Investor auch seine Vorstellungen einbringen, aber die SPD wird mit Argusaugen darüber wachen, dass die städtebauliche Zielsetzung für Herdecke umgesetzt wird. Dazu hat die Kommune mit ihrer Planungshoheit ein wirksames Instrument in der Hand. Unser Hauptanliegen ist und bleibt, eine Ergänzung des Einzelhandels durch "Magnetbetriebe" ohne schädliche Konkurrenzsituation zum bestehenden Handel in der Innenstadt. Unser Ziel lautet: Ergänzung – ja, Ausblutung des existierenden Handels und Gewerbes in der Innenstadt – nein!

Ein weiterer schmerzlicher Verlust für unsere Stadt ist die kürzlich erfolgte Schließung des Warenhauses Hertie. Leider hatten weder Politik noch Verwaltung eine Möglichkeit, diese Entwicklung und den damit verbundenen Verlust der Arbeitsplätze zu verhindern. Das Sagen hatten allein die englischen Investoren, die offensichtlich auch in den Strudel der weltweiten Finanzkrise geraten waren. Die Frage bezüglich der künftigen Nutzung der Immobilie kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Für die SPD ist aber klar, dass eine wie immer geartete unerwünschte Nutzung des ehemaligen Kaufhauses nicht in Frage kommt. Notfalls wird dies durch eine Veränderungssperre sichergestellt. Der Rat hat bereits den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst. Unser Ziel ist, dass hier am Eingang zum Neuen Stadtquartier in dieser Immobilie bald wieder ein adäquates Einzelhandelsangebot gemacht wird, das sich harmonisch in unsere Stadt einfügt.

Platz an der Kampstraße – Untere Hauptstraße

Im Zuge der Verkehrsberuhigung der südlichen Hauptstraße, zu der der Rat bereits einen entsprechenden Beschluss gefasst hat mit dem Ziel, die enorme Verkehrsbelastung (14 000 Fahrzeuge pro

Tag) entscheidend zu reduzieren, gilt unser besonderes Augenmerk aber auch der Kampstraße, oder besser gesagt dem „Kampplatz“. Hier soll eine Ruhezone entstehen, die zum Verweilen einlädt und so einen weiteren Beitrag zur Aufenthaltsqualität in unserer Stadt leistet. Dazu müssen im ersten Bauabschnitt die Parkplätze auf der westlichen Seite weichen, um Raum für eine attraktive Platzgestaltung zu schaffen. Mit dem Baubeginn wird allerdings aus erklärlichen Gründen erst nach Abschluss des Neubaus der ehemaligen Gaststätte Börse begonnen werden können. Die später entstehenden Parkplätze in der verkehrsberuhigten und zurück gebauten südlichen Hauptstraße werden die Parkbuchten am Kampplatz ersetzen.

Hauptstraße und Kampplatz werden durch die neue „Westfaliastraße“ als Hauptsammler für den Umgehungsverkehr Richtung Westen und Norden entscheidend von dem bisherigen intensiven Verkehrsaufkommen entlastet werden.

Wohnraum muss auch in Zukunft bezahlbar sein

Erklärtes Ziel der SPD war und wird es auch zukünftig sein, erschwinglichen Wohnraum für breite Schichten unserer Bevölkerung zu schaffen. Im Rahmen der Möglichkeiten sind mit städtischer Hilfe Grundstücke zu vernünftigen Preisen bereitgestellt worden und insbesondere auch jungen Familien konnten so Mietwohnungen oder Wohneigentum zu verträglichen Preisen angeboten werden. Das muss fortgesetzt werden.

Die SPD Herdecke will im Bereich an der Ladestraße, verkehrsgünstig gelegen, sozialverträgliches Bauen für junge Familien möglich machen, aber auch generationsübergreifende Projekte und altersgerechtes Wohnen aufgreifen. Dazu hat die SPD-Fraktion durch einen entsprechenden Antrag einen Ratsbeschluss herbeigeführt.

Bahnhofsneugestaltung

Ein alter Ratsbeschluss zum Herdecker Bahnhof konnte nach jahrzehntelang erfolglosen Verhandlungen mit der Bahn endlich umgesetzt werden.

Das alte, unansehnliche Gebäude wurde abgerissen und ist einer Sandsteinmauer gewichen. Die Reisendensicherungsanlage wurde genehmigt und gebaut, so dass die Bahnreisenden oberirdisch über die Schienen den Bahnsteig von der Bahnhofstraße und von der Ladestraße aus direkt erreichen können. Der verkommene Tunnel wurde damit unnötig. Stellplätze für „Park and Ride“ werden eingerichtet auf beiden Seiten des Bahnhofs.

Demnächst soll das direkte Umsteigen vom Bus in die Bahn endlich möglich werden. Der Bahnhof soll von beiden Seiten angefahren werden.

Angesteuert werden soll der Bahnhof auf der Ladestraße von der Innenstadt in Richtung Ende und auf der Vorderseite in der Bahnhofstraße von Ende in Richtung Innenstadt. Angesichts des Fahrplankontaktes der Bahn sollen nicht alle Linien und auch nicht alle Busse die Strecke über den Bahnhof nehmen, sondern nur die 376 und zukünftige 304, die auch Anschluss an den Zug haben. Der Rest soll in der Hauptstraße verbleiben. Die SPD wackelt nicht, die bereits vor Jahren beschlossene Variante 16 (Sandwichlösung) wird als verträgliche Lösung für die Bürger und Bürgerinnen an der Bahnhofstraße und den westlich gelegenen Straßen umgesetzt. Mit der neuen Busführung über die Ladestraße und

die Bahnhofstraße können die Reisenden dann direkt in den Bus nach Herdecke-Mitte oder nach Ende einsteigen. Zusätzlich wird die Linie 519 eine Schleife zur Haltestelle an der Ladestraße fahren. Der noch folgende Ausbau der Ladestraße Richtung Mozartweg dient nicht nur dem Busverkehr, sondern auch der Erschließung des Neubaugebietes am Steinbruch.

Straßen

Die Stadt hat im Zuge des "Neuen Kommunalen Finanzmanagements" (Umstellung auf eine "Kaufmännische Buchführung") sämtliche Straßen in Herdecke bewerten lassen. Dabei wird in einer Dringlichkeitsliste deutlich, um welche Straßen wir uns in den nächsten Jahren besonders kümmern müssen. Dabei werden auch geplante Kanalsanierungen in die Erneuerung der Straßen mit einbezogen werden. Insbesondere liegt uns der Wittbräucker Waldweg – eine bevorzugte Ausweichstrecke – am Herzen. Wir denken dabei allerdings auch an den Tierschutz und werden dabei durch Fangzäune und Krötentunnel dem Schutz der Erhaltung dieser Tiere Rechnung tragen.

Auch die Nierfeldstraße soll im Zuge der allgemeinen Lärminderung am Loerfeld (WAZ-Betrieb) erneuert werden. Weitere Straßen werden nach der Dringlichkeitsliste abgearbeitet werden.

Mit den beiden Kreiseln am Ortseingang haben wir den Verkehr flüssig gestaltet, und die durch die bisherigen Ampeln bedingten Staus vor der Kreuzung an der Umgehungsstraße gehören der Vergangenheit an. Weitere Staus bilden sich immer mehr am Herdecker Bach/Wittbräucker Straße, wo evtl. über einen weiteren Kreisel nachgedacht werden sollte. Die Kreuzung an der Schanze sollte in Kooperation mit Dortmund neu und übersichtlicher gestaltet werden – evtl. mit Ampel.

ÖPNV

Im neuen Nahverkehrskonzept der Stadt Herdecke wird sich einiges an den Fahrplänen und Linien ändern. Kirchende und der Bahnhof werden besser angebunden werden und die Außenbezirke besser bedient. Auch der Ahlenberg wird mit einem Anrufsammeltaxi letztlich besser erschlossen werden als mit der jetzt recht selten fahrenden Linie 374.

Aber leider gibt es auch negative Entwicklungen: Im Zuge der Fahrplanneugestaltung und der Einsparungen bei der Hagener Straßenbahn AG ist es zu nicht optimalen Verbindungen gekommen. Hier sollte durch Verhandlungen die alte, durchgehende Linie 518 wieder eingeführt werden, sowie auch spätere Einsätze bei den Linien 518 und 519, um Herdecker BürgerInnen nach einem Abendbesuch in Hagen die Heimfahrt mit dem ÖPNV zu ermöglichen.

Außerdem ist eine bessere Vernetzung der Linien auf der Schanze erforderlich. Erstrebenswertes Ziel wäre hier ein durchgängiger Bus von den Westfalahallen bis nach Herdecke oder Hohenlimburg.

Erhalt unserer Fachwerkhäuser

Herdeckes Ortskern ist durch historische Fachwerkhäuser geprägt. Auf ihren Fortbestand wollen wir bei allen Überlegungen zur Stadtentwicklung besonders achten. Nun ist ein solches Objekt für die Eigentümer nur mit großem Aufwand zu erhalten, wirtschaftlich ist das oft auch nicht. Hier gilt es,

Möglichkeiten einer zielgerichteten Unterstützung zu eröffnen und Anreize zu bieten. Viele erhaltenswerte Objekte in unserer Stadt stehen nicht unter Denkmalschutz. Hier muss durch andere geeignete planungsrechtliche Schritte einer falschen Entwicklung vorgebeugt werden.

Der Charakter der Altstadt mit ihren schönen Fachwerkhäusern muss erhalten bleiben, darauf werden wir uns besonders konzentrieren.

Umwelt – Klimaschutz

Der Klimaschutz hat für Herdecker Sozialdemokraten einen hohen Stellenwert. Nicht nur aus ökologischen Gründen sondern auch zur Kostenreduktion sowie Ankurbelung der heimischen Konjunktur spielen Klimaschutzmaßnahmen auf örtlicher Ebene eine große Rolle. Hinzu kommt der Vorbildeffekt für die Bürger, dem in einer Kleinstadt wie Herdecke große Bedeutung beizumessen ist. So kann die Kommune zum einen Anstöße zu einem klimafreundlichen Verhalten ihrer Bürger und der Privatwirtschaft, etwa in Form von Beratungsangeboten, geben. Zum anderen kann sie selbst aktiven Klimaschutz betreiben.

Handlungsfelder sind:

Förderung regenerativer Energien

Im Rahmen der Bauleitplanung werden wir darauf achten, durch Ausrichtung von Gebäuden sowohl aktive als auch passive Nutzung von Sonnenenergie zu ermöglichen. Wir werden auch zukünftig Dächer öffentlicher Gebäude für die Errichtung von Bürger-Fotovoltaikanlagen zur Verfügung stellen.

CO₂-mindernde Sanierung kommunaler Gebäude

Nachdem ein Großteil der städtischen Gebäude durch Maßnahmen des Energie-Contractings energetisch mit großem Erfolg saniert wurden, muss nun überprüft werden, welche Gebäude (z. B. TBH) durch Dämmung von Fassaden und Dächern weitere Energie-Einsparungsmöglichkeiten bieten.

Ebenso sollte der Wohnungsbestand der HGWG nach und nach energetisch nachgerüstet werden.

Kommunales Energiemanagement

Ziel des Energiemanagements in kommunalen Gebäuden und sonstigen Energie verbrauchenden Einrichtungen (Beisp. Straßenbeleuchtung) ist es, den Einsatz von Energie im Rahmen eines strategischen Gesamtkonzeptes zu optimieren.

Soweit wirtschaftlich vertretbar werden wir uns bei der Vergabe des städtischen Strombezugs für Öko-Strom einsetzen.

CO₂-sparende Siedlungsentwicklung

Mit der Entwicklung des Westfalia-Geländes sowie der Aufstellung des Bebauungsplans „Ladestraße“ gehen wir in Herdecke konsequent den Weg einer zukunftsweisenden Bauleitplanung. Indem im Innenbereich vorhandenes Baulandpotential genutzt wird, wird die Zersiedelung der Landschaft verhindert und das Verkehrsaufkommen verringert. Wir werden uns dafür einsetzen, dass hier Energieversorgungskonzepte mit Kraft-Wärme-Koppelung in Blockheizkraftwerken genutzt werden.

Durch die Optimierung des ÖPNV (Anbindung des Bahnhofs, Einführung der neuen Buslinie 304) und den Ausbau weiterer Radwege sowie die Schaffung wohnortnaher Erholungsgebiete wie den Landschaftspark Kirchende und den Rundwanderweg südlich der Ender Talstraße kann der motorisierte Individualverkehr weiter minimiert werden.

Mit dem Bau der Kreisverkehre in der Innenstadt und in Kirchende konnte der Verkehrsfluss deutlich verbessert und damit Emissionen vermindert werden. Wir werden uns für die Errichtung weiterer Kreisverkehrslösungen stark machen.

Umweltfreundliche Beschaffung

Die umweltfreundliche Beschaffung in den Kommunen gewinnt immer mehr an Bedeutung. So kann z. B. bei der Anschaffung von Geräten (Kühlgeräte etc.) durch Kommunen gezielt der Umweltaspekt der CO₂-Minderung in die Vorgaben eines Leistungsverzeichnisses beziehungsweise in die Zuschlagskriterien aufgenommen werden. Wir wollen langfristig durch die Beschaffung umweltfreundlicher Dienstfahrzeuge z. B. für die Feuerwehr und die Technischen Betriebe, die insbesondere Anforderungen an einen geringen CO₂-Ausstoß erfüllen, nicht nur gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern eine Vorbildfunktion wahrnehmen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten.

Innerstädtische Bepflanzung

Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Baumpflanzungen in unserer Stadt haben wir ein grünes Wohnumfeld in Herdecke geschaffen.

Durch die Pflege und den Erhalt unserer Bäume minimieren wir nicht nur den CO₂-Gehalt der Luft, sondern verbessern auch das Kleinklima im innerstädtischen Bereich, auch bezogen auf die Feinstaubbelastung.

Dies bedeutet eine Aufwertung der Wohnsituation und damit verbunden eine Steigerung der Immobilienwerte. Ruheplätze laden zum Verweilen ein, das durch intensive Bepflanzung geschaffene Wohnklima zieht die Bevölkerung in die Innenstadtbereiche.

Zum Erhalt dieser Plätze sowie des Straßenbegleitgrüns fordern wir ein vernünftiges Grünflächen- und Baumpflege-Konzept, um die neu gepflanzten Bäume über Generationen zu erhalten und so die positiven Auswirkungen zu verstärken.

Reduzierung des Trinkwasserbedarfs

Es ist zwingend notwendig, mit unseren Ressourcen sparsam umzugehen. Dies bedeutet nicht nur, fossile Brennstoffe zu reduzieren, sondern auch über unseren Wasserbedarf nachzudenken. Durch die Einführung der geteilten Abwassergebühr wird die Rückführung von Oberflächenwasser in den Regelkreislauf gefördert.

Frischwasser kann in Bereichen, in denen keine Trinkwasserqualität erforderlich ist, durchaus durch Regenwasser ersetzt werden. So kann der Bedarf eines Zweipersonenhaushaltes um 50% reduziert werden, wenn man das Regenwasser auffängt und der Toilette oder Waschmaschine zuführt. Die Filtertechnik bei heutigen Anlagen ist so weit fortgeschritten, dass der Unterschied zwischen Regenwasser und Frischwasser nicht weiter auffällt. Wir müssen darüber nachdenken, diese Möglichkeit der Ersparnis auch im städtischen Gebäudemanagement zu nutzen.

Konzept der naturnahen Entwicklung der Fließgewässer

Mit der Quellenkartierung und der Erstellung des Konzepts zur naturnahen Entwicklung der Fließgewässer (KNEF) verfügt die Stadt Herdecke über umfangreiches Datenmaterial über den Zustand der Quellen und Bäche. Ziel ist es, diese Gewässer soweit wie möglich in ihren ursprünglichen Zustand, wie sie sich ohne menschliche Eingriffe entwickelt hätten, zurück zu versetzen. Erste Maßnahmen wie Offenlegung von Verrohrungen z. B. am Kuckuck sowie am Herdecker Bach sind erfolgreich umgesetzt worden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass insbesondere für Maßnahmen oberster Priorität Mittel in den Haushalten der kommenden Jahre bereitgestellt werden.

Abwasserbeseitigungskonzept

Mit der weiteren Abarbeitung des Abwasserbeseitigungskonzeptes, von dem wir schon einen Großteil realisiert haben, werden wir weiter für den Schutz des Grundwassers durch die Erneuerung des Kanalsystems sorgen.

Abfall

Mit Hilfe des Abfallvermeidungskonzeptes, das bereits 1991 von uns verabschiedet wurde, konnte im gesamten Herdecker Stadtgebiet das Abfallaufkommen pro Einwohner deutlich geringer gehalten werden als im Landesdurchschnitt. Dadurch und durch die Optimierung des Abfuhrsystems konnte erreicht werden, dass die Gebühren für die Abfallentsorgung in den letzten 10 Jahren nicht erhöht werden mussten.

Durch die Einführung der „Blauen Tonne“ im Jahr 2008 und den dadurch erzielten Überschüssen werden die Gebühren auch in den nächsten Jahren weiterhin sozial verträglich bleiben.

Durch die Mitgliedschaft des EN-Kreises bei dem kommunalen Entsorgungsverband EKOCity werden auch im Restmüllbereich die Entsorgungskosten bei Anlieferungen in Anlagen mit höchsten ökologischen und technischen Standards mit die niedrigsten in ganz Nordrhein-Westfalen bleiben.

Kultur – Sport – Freizeit

Kultur

Das kleine, aber feine kulturelle Angebot in Herdecke ist mittlerweile über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und bringt uns viele auswärtige Gäste. Bürgerinnen, Bürger und Vereine haben dafür gesorgt, dass Kultur in Herdecke lebendig ist. Der Heimat- und Verkehrsverein stellt dazu fest: "Kulturfreunde kommen in Herdecke genauso auf ihre Kosten wie Liebhaber bodenständiger Volkstümlichkeit. Ob Frühlingsfest, Maiwoche oder Sommermusiktag, ob Brunnenfest, Herbstfest oder romantischer Engelmarkt - Herdecke hat zu jeder Jahreszeit Saison."

Für kulturelle Angebote in unserer Stadt setzt die SPD auch auf die Eigeninitiative Herdecker Bürgerinnen und Bürger, der Vereine und Initiativen und unterstützt deren Aktivitäten nach Kräften – beispielhaft seien hier die Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung mit ihren, auf höchstem Niveau stehenden Musikveranstaltungen, der Kulturverein Herdecke, das Theater am Stiftsplatz, das Theater ne' ah, die Olle Bé und Tante Alma sowie die Dinnertheater im Ringhotel Zweibrücker Hof und Bonsmanns Hof und das kommunale Programm kino Onikon genannt.

Herdecker Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten tragen in vielen, auch leitenden Positionen, ehrenamtlich zum kulturellen Geschehen in der Stadt bei.

Der Herdecker Kulturverein e.V., gegründet bereits 1972, ist der Verwalter des Herdecker Kultur-etats. Und das ist eine besondere Organisationsform. In entsprechenden Sitzungen werden die finanziellen Mittel für die verschiedenen kulturellen Institutionen und Aktivitäten vergeben, und das sehr demokratisch. Durch ein gut organisiertes Netzwerk gelingt so eine breite Unterstützung des vielfältigen kulturellen Engagements der verschiedenen Kulturschaffenden, so dass durch diese finanziellen und organisatorischen Hilfen dazu beigetragen wird, auch in Zeiten allgemeiner Finanzknappheit das facettenreiche kulturelle Leben in Herdecke zu erhalten und auszubauen. Das Kulturhaus an der Goethestraße und der Ruhrfestsaal stehen in geeigneter Form für viele Veranstaltungen zur Verfügung.

Neben dem Anliegen, kulturelle Aktivitäten anzuregen, zu erweitern, zu fördern und zusammenzufügen, plant und gestaltet der Kulturverein aber auch eigene Projekte (Stiftsplatzfest anlässlich des fünfundsiebzigjährigen Bestehens mit Angeboten aus Musik, Tanz und Theater) oder 2009 erstmals „Lesekultur bei Tag und Nacht“. Ebenfalls geplant ist eine Reihe Kinder- und Jugendtheater.

Nunmehr in der 22. Saison bietet der Kulturverein vier Theaterabende mit einer guten Mischung von Komödien und Kabarett im Ruhrfestsaal am Hotel Zweibrücker Hof an. So gelingt es, auch bekannte Künstlerinnen und Künstler nach Herdecke zu holen.

Neben vielen Herdecker Bürgerinnen und Bürgern sind beispielsweise die Städt. Musikschule, das Onikon Herdecke, das Theater am Stiftsplatz, der Herdecker Heimat- und Verkehrsverein, der Kultur-ring Herdecke und verschiedene Herdecker Chöre Mitglieder.

So wird der Kulturverein seinen Beitrag für die Kulturhauptstadt Europas Ruhr 2010 leisten und für Herdecke ein umfangreiches Programm im Rahmen von „Local Heroes“ leisten und Herdecker Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen kulturellen Sparten in ein einwöchiges Gesamtprogramm einbinden.

Für Herdecke hat die Kulturarbeit u. a. auch mit Blick auf das Marketing der Stadt eine große Bedeutung. Die SPD Herdecke wird sich gerade auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten für die finanzielle Absicherung des schmalen Kulturetats einsetzen.

2003 schrieb Bürgermeister Hans-Werner Koch der Filminitiative zum 25-jährigen Jubiläum: „Das Kino Onikon gehört zu den kulturellen Highlights unserer Stadt“. Wie recht er hatte, wurde drei Jahre später bestätigt. Für seine herausragenden Kinoprogramme 2005 und 2006 wurde das ONIKON von der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Und ein nicht unwichtiger Grund war auch das gute Kinderfilmprogramm, das vierzehntägig am Wochenende angeboten wird. Besonders hervorzuheben ist, dass sich hier auch der cineastische Nachwuchs tummelt, denn dieser Bereich wird mit enger Einbindung von Jugendlichen geplant und organisiert.

Seit nunmehr 30 Jahren organisieren die Herdecker Cineasten ein anspruchvolles Programm, das immer wieder Besucher, auch aus Dortmund, Bochum, Hagen und Witten, anzieht, gerade auch an den jährlich stattfindenden Filmwochenenden, bei denen namhafte Regisseure zu Gast sind und mit dem Publikum diskutieren. Die Arbeit der Filminitiative wird ausschließlich ehrenamtlich geleistet, gründet auf hoher Sachkenntnis und Kompetenz und wird getragen von persönlichem Engagement der Vereinsmitglieder. In Zeiten, in denen immer mehr Kinos auf kommerzielle gewinnbringende Programme setzen, ist dies keine Selbstverständlichkeit. Es war und ist immer noch das Anliegen der SPD, dass der Kinosaal im Kulturhaus durch die Stadt Herdecke ohne Kostenberechnung bereitgestellt wird. Dieses kulturelle Aushängeschild kann sich auch weiterhin der vollen Unterstützung der Herdecker SPD sicher sein.

In den letzten Jahren wurden durch eine sehr engagierte Organisatorin unter dem Dach des Kulturvereins hervorragend organisierte Ausstellungen in der Ruhrgalerie, die im Kulturhaus beheimatet ist, durchgeführt. Wir begrüßen dabei besonders, dass es ihr gelungen ist, das gesamte Spektrum der Bildenden Kunst abzubilden. Einige Aspekte dieses Konzeptes sind: Malerei, Bildhauerei — in Holz, Metall, Ton und Stein, aber auch Kunststoff und Glas kommen zum Ausdruck — Kunst und nicht zuletzt das Kunsthandwerk mit seinen vielen Möglichkeiten vom gedrechselten Schalobjekt bis zum Designer-Möbelstück. In dieser schnelllebigen Zeit werden die meisten Waren als Multiplikatoren vom Fließband angeboten. Hier möchten wir das Kulturgut in den Vordergrund stellen. Kreative Menschen, die mit Wissen und Können Unikate herstellen, haben hier ein Podium bekommen.

Das Theater am Stiftsplatz blickt nunmehr auf über 35 erfolgreiche Jahre zurück. Nach einem altersbedingten Intendantinnenwechsel vor zwei Jahren konnte der erfolgreiche Betrieb dieses kleinen Theaters nahtlos fortgesetzt werden. Und auch heute kann festgestellt werden, dass sich das Theater über die Grenzen Herdeckes hinaus großer Beliebtheit erfreut. Seit Bestehen des Theaters hat es von vielen Seiten Unterstützung erfahren. Die SPD setzt sich weiterhin dafür ein, dass die Unterstützungen nicht nachlassen, damit das Theater auch zukünftig das erreichte Niveau halten kann.

Ursprünglich im Mai 1984 als "Herdecker Verkehrsverein" gegründet, wurde er 1989 in "Herdecker Heimat- und Verkehrsverein" umbenannt. Dies geschah nicht zuletzt, um den stärker keimenden Gedanken der Heimatpflege im Vereinsnamen zu manifestieren und breitere Bevölkerungsschichten für den Verein zu interessieren, so der Heimat- und Verkehrsverein auf seinen Webseiten.

Der Herdecker Heimat- und Verkehrsverein hat ein breit gefächertes Angebot, das bestens dargestellt im Internet unter <http://www.heimatverein-herdecke.de/> abgerufen werden kann. Dieses ist nur möglich, da sich viele Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich für die Arbeiten zur Verfügung stellen. Ein kultureller Anziehungspunkt für Herdecke ist die Herdecker Heimatstube, die am Himmel-

fahrtstag 1993 erstmals lokalgeschichtlich interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stand. Motor und Initiatorin des Projekts Heimatstube war eine ehemalige SPD-Ratsfrau. Neben wechselnden Ausstellungen rund um die Heimatgeschichte umfasst das Grundinventar vier Themenschwerpunkte: 1. Fachwerk, Nachbarschaften und Vereine, 2. Steinbrüche und Steinhauer, 3. Kaiserzeit, erster Weltkrieg und Drittes Reich und 4. Industrie in den Jahren 1900- 1950.

Neben der Herausgabe der Herdecker Blätter, eine heimatkundliche Schriftenreihe mit dem Untertitel "Geschichte – Informationen – Geschichten", seit 1992 werden Wander- und Fahrradkarten sowie ein filmisches Stadtportrait angeboten. Ein weiteres Highlight sind die unter vielfältigen thematischen Gesichtspunkten angebotenen Stadtführungen. Sie werden von heimischen, nationalen und internationalen Gästen sehr gerne in Anspruch genommen.

Als neues Projekt hat es der Verein verstanden, einen Zug der historischen Eisenbahn von Gevelsberg bis nach Herdecke fahren zu lassen. Damit ist eine unmittelbare Verbindung auch zur "Ruhrtalbahn" gesichert.

Wir werden den Heimat- und Verkehrsverein weiterhin unterstützen und setzen uns dafür ein, dass er auch künftig mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern interessante Angebote für Herdecke liefern kann.

Seit Jahrhunderten existiert ein Netz von Wanderwegen in Deutschland, die das Grab des Heiligen Jakobus in Santiago de Compostela, Spanien, zum Ziel haben. Herdecke liegt auch an einer solchen, mit Jakobsweg, bezeichneten Route. Dieser Jakobsweg führt von Osnabrück auf insgesamt 205 Kilometern durch den Teutoburger Wald, über Lengerich, durch das Tecklenburger Land, über Münster und das Münsterland, Lünen und Dortmund, entlang des Ostrand des Ruhrgebietes, nach Herdecke, Hagen und dann Wuppertal. In Herdecke ist ein Ziel, die in unserer reizvollen Innenstadt gelegene Stiftskirche St. Marien.

Die SPD Herdecke setzt sich dafür ein, dass der Jakobsweg in das Stadtmarketing entsprechend aufgenommen wird.

Herdecke liegt auch in direkter Umgebung kultureller Großbetriebe und sportlicher Spitzenvereine der Städte Bochum, Dortmund und Hagen. Mit ihnen kann und will Herdecke nicht konkurrieren, möchte aber den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeiten geben, daran teilzuhaben. Durch Sparmaßnahmen – Reduzierung der Busverbindungen in den Abendstunden - im öffentlichen Nahverkehr wird dieses für einen Teil unserer Bürgerinnen und Bürgern unmöglich gemacht.

Die Herdecker SPD setzt sich auch zukünftig dafür ein, dass die Herdecker Bürgerinnen und Bürger an den kulturellen Angeboten unserer Nachbarstädte teilhaben können.

Sport

Die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit und das soziale Engagement in den Sportvereinen bleibt für die Herdecker SPD ein wichtiger Baustein in unserer kommunalpolitischen Arbeit.

Die im Wahlprogramm 2004 versprochenen Aufgaben (Sanierung des Schrabergbads, Unterstützung beim Neubau des Sportlerheims TSV 1863 e. V., Erweiterung des Klubheims des Herdecker Kanuclubs) sind erledigt. Die Genehmigungen beider Bauprojekte unserer heimischen Sportvereine mussten von uns aber gegen den heftigen Widerstand anderer Ratsfraktionen durchgesetzt werden.

Nun stehen die nächsten Änderungen ins Haus und auch hier werden wir Herdecker Sozialdemokraten Wort halten.

An der Sanierung des Tennenplatzes am Bleichstein geht kein Weg mehr vorbei. Im Gegensatz zu den populistischen Aktionen und Verlautbarungen der politischen Gegner sind wir Sozialdemokraten immer für eine Lösung eingetreten.

Der Bleichstein wird zu einem modernen Kunstrasenplatz der neuesten Generation mit Tartanlaufbahnen ausgebaut. Damit ist gewährleistet, dass die Sportvereine endlich eine gute und kalkulierbare Perspektive für die nächsten Jahre haben. Auch die Möglichkeit für Schul- und Sportfeste wird weiterhin erhalten bleiben. Auch der Schulsport kann weiter am Bleichstein in zentraler Lage zu den einzelnen Schulen stattfinden. Die Vorplanungen laufen und wir sind zuversichtlich, die Sportstätten im zweiten Halbjahr 2009 ihrer Bestimmung wieder übergeben zu können. Für die Bauzeit setzen wir dabei auch auf die Improvisationsfähigkeit und den Teamplay-Gedanken aller Herdecker Sportvereine. Dabei wird der Herdecker Stadtsportverband, übrigens von Sozialdemokraten ins Leben gerufen, seine übergeordnete Rolle gewinnbringend einsetzen können.

Des Weiteren muss die Bleichsteinhalle nach vierzig Jahren dringend erneuert werden. Auch hier werden wir Wort halten, damit der Sport in Herdecke in seiner jetzigen Form weiterhin betrieben werden kann. Handballer, Ringer, Turner und alle anderen Sportler sowie der Schulsport müssen sich leider in der Umbauzeit auf Einschränkungen einstellen. Jedoch werden wir während der Bauzeit uns dafür einsetzen, dass Übergangsmöglichkeiten gefunden werden, um den Trainings- und Wettkampfablauf möglichst reibungslos ablaufen zu lassen. Denn wir sind der festen Überzeugung, dass alle Akteure sich anschließend an einer modernen Sportstätte wieder wohlfühlen werden.

Wie berechtigte Klagen von Sportlern zeigen, müssen in den nächsten Jahren weitere Sportstätten dringend saniert werden. Dazu muss kurzfristig eine Prioritätenliste erstellt werden.

Hallennutzungsgebühren und Erträge aus Erbpachtzinsen für städtische Grundstücke, die von Sportvereinen genutzt werden, lehnen wir weiterhin entschieden ab, obgleich es immer schwieriger wird, dies im Zuge der Haushaltsberatungen den anderen Parteien im Rat zu vermitteln. Die Werbeeinnahmen, die die Vereine von Sponsoren für die Jugendarbeit und für die Durchführung von Großveranstaltungen (Kanuregatta, Herdecker Laufserie, etc.) erhalten, gehören nicht in die Stadtkasse.

Die Sportvereine müssen weiterhin frei in ihrer Arbeit und in ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für die Kommune sein.

Immer mehr ältere Bürgerinnen und Bürger streben im Zuge der Erhaltung der körperlichen Fitness sportliche Betätigungen an. So fehlt es dem Seniorensport tagsüber in Herdecke an entsprechenden Angeboten, da Hallenzeiten oder andere Räumlichkeiten sowie Gruppenleiter nicht zur Verfügung

stehen, um Senioren Sportangebote zu machen. Die SPD Herdecke sieht hier eine wichtige Aufgabe, dass zukünftig seniorengerechte Sportangebote realisiert werden.

Die Einführung der Ganztagschule hat bereits und wird auch zukünftig auf den Vereins-Sport großen Einfluss haben. Hallenzeiten in den Nachmittagsstunden werden zunehmend verloren gehen, Übungsstunden für Kinder und Jugendliche in den Nachmittagsstunden werden mangels Teilnehmern stark eingeschränkt bzw. nicht möglich sein. Hier müssen neue Wege beschritten werden, wie Kinder und Jugendliche an den Sport herangeführt bzw. wie sie ihn zukünftig außerhalb der Schulen betreiben können. Die Zusammenarbeit Sportvereine – Schule muss u. a. aus diesem Grund intensiviert und gefördert werden.

Viele Sportvereine betreiben in Eigenverantwortung Vereinsheime, die ein Existenz erhaltender Bestandteil des Vereinslebens sind. Sie dienen der Kommunikation genauso gut wie vielfach erst durch solche Vereinsanlagen die Möglichkeit eröffnet wird, die entsprechende Sportart überhaupt ausüben zu können, wie z. B. beim Wasser-, Schieß- oder Reitsport. Die SPD Herdecke hat die Vereine in der Vergangenheit beim Bau, Umbau, der Renovierung und der Erschließung der Anlagen stets unterstützt, s. Neubau Sportlerheim TSV, Anbau Klubheim Kanu Club, Umbau des DLRG-Heimes, Erweiterung des Ruderclubbootshauses. Wir werden das auch weiter tun, so werden z. B. die Fußballer der TSG Herdecke unsere volle Unterstützung bei ihren Bemühungen um eine Sanierung des Vereinsheimes erhalten, ebenso werden wir z. B. nach unseren Möglichkeiten die Schützen bei der Erfüllung notwendiger Auflagen an ihren Schießanlagen behilflich sein.

Wir denken ferner daran, die Trimm-Dich-Pfad Bewegung als vereinsunabhängiger Multiplikator für den Breitensport neu aufzulegen. In Verbindung mit dem geplanten Spielplatzwegenetz in der Innenstadt und z. B. den multifunktionalen 4Fcircles Geräten (4F steht für FIT - FREE - FUN – FUNCTION), sehen wir eine sehr gute Möglichkeit der Mehrfachnutzung solcher Geräte und abwechslungsreiche Körperertüchtigung auch innenstadtnah betreiben zu können.

Freizeit

Unsere Stadt hat in den letzten Jahren immer mehr an Freizeitwert und Aufenthaltsqualität gewonnen. Daran hat die SPD Herdecke einen maßgeblichen Anteil. So entwickelt sich das Freizeitzentrum Bleichstein zu einem echten Anziehungspunkt weit über unsere Stadtgrenzen hinaus. Vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten wie Halfpipe, Kletterwand, Bolzplätze und Grillwiesen werden besonders von jungen Menschen oft und gerne genutzt. Für Kinder steht eine große Wiese sowie ein sanierter Spielplatz zur Verfügung. Diese Spielmöglichkeit wollen wir zu einem wichtigen Bestandteil des geplanten "Spielwegenetzes" machen, welches im Zuge des "Stadtumbaus West" für unsere Kinder eine große Anzahl von verschiedensten Spielmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet ermöglicht. Dieses "Spielwegenetz" umfasst einzelne Spielstationen, die jeweils unter ein bestimmtes Thema gestellt sind. Dieses Netz soll nicht nur auf das Neue Stadtquartier begrenzt sein, sondern auch als Verbindung zwischen diesem und der Altstadt dienen. Da auch der Spielplatz Marktgasse sowie der Kleinkinderspielplatz an der Neuen Bachstraße Teil dieses Netzes sein sollen, fordern wir die zeitnahe Sanierung des Spielplatzes Marktgasse, sobald von der angrenzenden Baustelle keine Beeinträchtigungen mehr ausgehen.

Im Zusammenhang mit den Planungen für das Neue Stadtquartier ist es der SPD ein wichtiges Anliegen, eine noch bessere Verbindung des Freizeitentrums mit der Innenstadt zu ermöglichen, damit die vielen auswärtigen Besucherinnen und Besucher auch gerne in das Stadtzentrum gehen. Dazu gehören auch der Minigolfplatz direkt am Ruhrufer sowie der angrenzende Biergarten, die für uns eine Art Brückenkopf zwischen dem Ufer und der Innenstadt darstellen. Besonders im Sommer erfreuen sich diese Verweilmöglichkeiten immer weiter wachsender Beliebtheit.

Damit möglichst viele Personen die Freizeitangebote unserer Stadt nutzen können, müssen dafür auch die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden. So ist durch ein Parkhaus im Innenstadtbereich bereits eine wesentliche Verbesserung der Parkplatzsituation entstanden. Wir können uns aber auch vorstellen, dass eine weitere Einrichtung dieser Art, dichter an unseren Freizeiteinrichtungen, entstehen kann. Möglicherweise bietet sich hierfür der Parkplatz zwischen der Abfahrt von der Umgehungsstraße und der Bleichsteinhalle an, der eine Parkpalette aufnehmen könnte, die direkt von der Hengsteyseestraße erreichbar wäre.

Im Bereich des Ruhrufers, etwas oberhalb der Stiftsmühle bis zur Ruhrbrücke, kommt es immer wieder durch „wildes“ Grillen und Picknicken zu Belästigungen der Spaziergänger, der Fußballer am Bleichstein, der Radfahrer und Jogger sowie der Inlineskater durch Rauch, Funkenflug, wildes Parken und ein reges Treiben unter Missachtung der vorhandenen Geh- und Radwege.

Das Problem ist bei der Stadtverwaltung bekannt, konnte bisher aber nicht gelöst werden. Hier muss im politischen Raum eine Lösung erarbeitet werden.

Herdecke hat gerade für den Bereich der Radtouristik in der letzten Zeit eine tragende Rolle in der Region übernommen. Auch in Zukunft und gerade bei der Planung des Neuen Stadtquartiers werden wir dafür sorgen, dass die vielen Radtouristen ihre Pausen oder gar Übernachtungen in Herdecke machen, um so die Kaufkraft im innerstädtischen Bereich nachhaltig zu stärken. Besonders durch den Fahrradverleih am Zweibrücker Hof wurde dafür schon ein vielversprechender Anfang gemacht. Auch die Kanutouristik hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem echten Renner entwickelt. Diesen Trend wollen wir nutzen, indem wir neben einem Kanuverleih auch preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten für Jugendgruppen, Gruppenreisen und Individualtouristen anbieten wollen. Dabei denken wir an einfache Camping-Plätze am Ruhrufer, wo zweckmäßige Pavillons errichtet werden könnten und Kurzzeitstellplätze für Wohnmobile.

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, Herdecke auch in den Abendstunden zu einer lebendigen und fröhlichen Stadt zu machen. So sichern wir sowohl den bereits etablierten Lokalen, Gaststätten und Kneipen als auch potenziell interessierten Investoren zu, sie bei ihren Vorhaben bestmöglich zu unterstützen, um die bereits sehr gute Kneipenkultur in unserer Stadt auch in Zukunft erhalten zu können. Deshalb werden wir uns bei der Überplanung des Westfalia-Geländes auch für eine angemessene Berücksichtigung gastronomischer Interessen einsetzen.

Neben dem Freizeitzentrum Bleichstein muss auch das Sportgelände Kalkheck zu einer zentralen Freizeittfläche für die in den letzten Jahren stark gewachsene Ender Bevölkerung avancieren. Durch ein Kleinspielfeld mit Kunstrasen ist ein erster Schritt hin zu einem sportlichen Ort der Begegnung geschehen. Zusammen mit drei Fußballplätzen bietet diese neue Alternative besonders Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, in ihrer Freizeit Fußball spielen zu können.

Für die Zukunft wünschen wir uns eine Aufwertung der in die Jahre gekommenen Spielmöglichkeiten im unteren Bereich des Kalkhecks. So könnten dort auf der Wiese Spielmöglichkeiten für alle Alters-

gruppen renoviert oder neu errichtet werden. Auch eine Kletterwand, ähnlich der auf dem Bleichstein, böte für die vielen jungen Einwohner Endes eine nette Abwechslung in der Freizeitgestaltung.

Die Herdecker SPD unterstützt den Ausbau des Landschaftsraums Ende zum Naherholungsgebiet für die heimische Bevölkerung.

Mit der Gestaltung des Freizeitgeländes am Bleichstein, dem Ruhrtal-Radwanderweg, der Einrichtung der Radstation und der zukünftigen Entwicklung der Ruhrufer-Promenade auf dem ehemaligen Westfalia-Gelände ist der Bereich an den beiden Ruhrseen ein touristisches Highlight im EN-Kreis. Die Herdecker SPD setzt sich aber auch für Naherholungsbereiche im dichtbesiedelten Kirchende/Westende ein. Eine attraktive Gestaltung dieser Bereiche hilft, Fahrten in andere Naherholungsgebiete zu reduzieren, und dient damit auch dem Klimaschutz.

Nachdem sich die Herdecker Sozialdemokraten gegen eine Ausweisung des Geländes Am Piepensack als Wohnbaufläche ausgesprochen haben, sollten nun weitere Schritte zur Aufwertung des Geländes im Kirchender Bachtal folgen. Dazu muss dieses Gebiet durch Anlegen von neuen Wegen sowie zusätzlichen Überquerungshilfen, insbesondere an der Wittener Landstraße, für den Bürger erlebbar gestaltet werden.

Mit Hilfe von neuen Wegen, z. B. zwischen den Straßen "In den Höfen" und "Egge" sowie entlang der Wittener Landstraße sollten Rundwanderwege entstehen, die auf Infotafeln den Erholungssuchenden anschaulich dargestellt werden sollen. Durch parallele Wegeföhrung von Reit- und Fußwegen sollten zukünftig Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzern vermieden werden. Dabei gehört auch der Ausbau des Reitwegenetzes zu unseren Zielen. Hiermit wird gleichzeitig den Landwirten am Ort eine Zukunftsperspektive für die Fortführung ihrer Höfe geboten. Wir stellen dabei auch in Rechnung, dass diese Betriebe an dem Erhalt und der Pflege unserer bäuerlichen Landschaft gerade hier in Ende einen wichtigen Anteil haben. Da die geplanten Wege zum großen Teil über Gelände föhren, das sich nicht im Besitz der Stadt befindet, ist zur Umsetzung die Zustimmung der Eigentümer erforderlich. Bei einer Bürgerversammlung der SPD Herdecke signalisierten die anwesenden Grundbesitzer Gesprächsbereitschaft.

Mit der Offenlegung des Baches im Bereich des Kinderspielplatzes ist bereits eine erste Maßnahme in Angriff genommen worden, die nicht nur die Attraktivität des Spielplatzes und des gesamten Gebiets steigert, sondern auf ökologisch sinnvolle Weise vor allem das Hochwasserproblem für die angrenzenden Grundstücke löst.

Durch zusätzliche Baumpflanzungen und Wiederherstellung und Neuanlegung von Trockenmauern sollten weitere Verbesserungen erreicht werden.

Auch das südlich der Ender Talstraße gelegene Gelände besitzt einen hohen Naherholungswert. Die Herdecker SPD setzt sich dafür ein, die im Bereich des Bauernhofs unterbrochene Straße Kemnade durch eine nördliche Umgehung fußläufig zu verbinden, damit in Verbindung mit dem Fußweg nördlich der Ender Talstraße ein schöner Rundweg entsteht.

Der Sauerländische Gebirgsverein Herdecke ist dabei, ein Rundwanderwegenetz von ca. 20 km Länge in und um Herdecke zu erstellen. Auch diese private Initiative erhält die volle Unterstützung der Herdecker SPD und sollte in das Stadt-Marketing aufgenommen werden.

Der von der Stadt Herdecke in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e. V. geschaffene Energiewirtschaftliche Wanderweg Herdecke basiert auf der Idee eines

Herdecker SPD Mitglieds, der als Heimathistoriker an vielen weiteren Projekten, insbesondere an der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Geschichte Herdeckes beteiligt ist. Der Wanderweg zeigt auf einer Strecke von ca. 4 km mit zehn Stationen die Aspekte der Energiewirtschaft von der Förderung von Primärenergieträgern bis zur Erzeugung von Strom durch Wasserkraft, Verbrennung von Feststoffen und Verstromung von Faulgas. An den Stationen wird der „Wanderer“ durch Schautafeln, die von Unternehmen der Energiewirtschaft gesponsert wurden, über die Sehenswürdigkeiten informiert.

Ein wichtiger Aspekt Herdecke zu lieben und sich hier wohlfühlen ist u. a. auch das Erscheinungsbild im Bereich der Freizeitanlagen. Hierbei ist die Stadt auch auf die Hilfe der Bevölkerung angewiesen, da man das „Auge“ nicht überall haben kann. Die Bürgernähe der SPD Herdecke und seiner Mitglieder ist dabei ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgerinnen/Bürgern und Stadtverwaltung.

Städtische Finanzen

Nicht erst seit der Bankenkrise sind die öffentlichen Haushalte in der Diskussion, oft sehr negativ oder kontrovers. Gerade die Handlungsfähigkeit der Kommunen ist in hohem Maße von den finanziellen Spielräumen, die vor Ort bestehen, abhängig. Selbst bei günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind viele Kommunen – auch in unserer Nachbarschaft - nicht mehr in der Lage, ihre strukturellen Defizite auszugleichen.

Richtig ist, dass die kommunalen Haushalte, auch in Herdecke, seit vielen Jahren oder Jahrzehnten chronisch unterfinanziert sind. Das hat sich in den letzten Jahren unter der schwarz-gelben Landesregierung noch verstärkt, die sich auf Kosten der Kommune entlastet. So wurde den Kommunen die Beteiligung an der Grunderwerbssteuer entzogen, während die Finanzlasten bei den Krankenhäusern verdoppelt wurden. Weite Teile der Umwelt- und Versorgungsverwaltung wurden kommunalisiert, ohne die Kosten nach dem Konnexitätsprinzip zu übertragen. Das schlägt über die Kreisumlage auch voll auf Herdecke durch. Der Verfassungsgerichtshof hat festgestellt, dass sich das Land auch beim Solidarpakt auf Kosten der Kommunen entlastet hat. Die SPD in der Bundesregierung und im Bundestag hat zwar gegen den Widerstand von Union und FDP für den Erhalt der Gewerbesteuer gesorgt, eine spürbare Verbreiterung des Kreises der Steuerpflichtigen und damit eine verlässliche Kalkulationsbasis konnte allerdings nicht durchgesetzt werden. Deswegen fordern wir mit den Kommunalen Spitzenverbänden, in denen Kommunalpolitiker aller Parteien vertreten sind, weiterhin eine wirkungsvolle Gemeindefinanzreform auf der Bundesebene, damit auch Herdecke eine verlässliche und ausreichende Finanzausstattung erhält, um die Daseinsvorsorge für seine Bürgerinnen und Bürger gewährleisten zu können.

Wir haben in Herdecke immer ein eher konservatives Finanz- und Schuldenmanagement betrieben und sind – anders als anderswo – keine riskanten Zinswettgeschäfte eingegangen oder haben nicht Teile unserer Infrastruktur an US Investoren verleast. Wir mussten auch unser „Tafelsilber“ nicht verkaufen, es ist noch vollständig da. Beispielsweise ist unsere Herdecker Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mit rund 76% im Eigentum der Stadt, zum Wohle unserer Bürger. Weil uns die Vermietung zu sozialverträglichen Preisen eine Verpflichtung ist und wir die Stadtentwicklung über die HGWG positiv wirksam beeinflussen können, denken wir nicht einmal ansatzweise an einen Verkauf.

Und auch unsere Sparkasse steht unangefochten und stabil in der Bankenlandschaft, das ist gut für Herdecke.

Im Vergleich zu vielen anderen Städten stehen wir in Herdecke finanziell eigentlich gut da. Wir verfügen über eine gute Infrastruktur. Es zahlt sich heute aus, dass wir in der Vergangenheit immer größten Wert auf gut ausgebaute moderne Schulen gelegt haben. Der Bau der Mensa für die weiterführenden Schulen am Bleichstein ist beschlossen und wird in Kürze begonnen. Hier haben wir also keinen Investitionsstau. Den Nachholbedarf, den wir bei unseren Sportstätten hatten, arbeiten wir sukzessive ab (siehe auch das Kapitel Sport). Für unsere Straßen liegt ein Erhaltungs- und Erneuerungsprogramm vor, das wir ebenfalls Schritt für Schritt abarbeiten.

Aber nun erreichen auch uns die Auswirkungen von Finanz- und Konjunkturkrise. Unsere Einnahmen entwickeln sich massiv nach unten. Im Haushalt 2009 fehlen durch Verluste bei Gewerbe- und Einkommensteuer und Kürzung der allgemeinen Landeszuweisungen bereits heute über 3 Mio. Euro. Es ist zu befürchten, dass sich der tatsächliche Fehlbetrag in der Jahresrechnung noch erhöht. Denn die weltweite Konjunkturkrise trifft mit voller Wucht auch unsere Unternehmen und Betriebe. Kurzarbeit und Entlassungen sind in der Region kein Fremdwort mehr. Die Menschen sind besorgt um ihre Zukunft. Sie halten sich mit Konsum und Investition zurück.

Eigentlich wäre in dieser Situation auch bei unseren öffentlichen Investitionsprojekten wie der Sanierung der Bleichsteinhalle, dem Anbau an das Feuerwehrhaus, der Erneuerung des Bahnhofsumfeldes oder bei der Umgestaltung der Innenstadt Abwarten angezeigt. Das halten wir für falsch!

Wir wollen vielmehr gemeinsam mit Bund, Ländern und allen Kommunen mit öffentlichen Aufträgen dafür sorgen, dass der Konjunkturmotor wieder anspringt. Dabei spielt es keine Rolle, dass wir an den Ursachen für diese Situation nicht beteiligt waren. Jetzt gilt es auch in Herdecke einen Beitrag dafür zu leisten, dass die Zahl der von Arbeitslosigkeit bedrohten kleiner wird, dass die Spitzen dieser verhängnisvollen Entwicklung abgeflacht werden, in der Hoffnung, dass alles bald überwunden ist. Unsere Sorge gilt dabei den Menschen, die auch in Herdecke von Arbeitslosigkeit bedroht sind, die Zukunftsängste haben. Deshalb wollen wir eine schnelle Umsetzung der genannten Investitionsvorhaben. Dazu wollen wir zusätzlich die Mittel aus dem Konjunkturprogramm II nutzen.

Aus Sicht der Sozialdemokraten gibt es dazu keine Alternative.

Und was erwartet uns dann?

Dann gilt es Kassensturz zu machen! Die finanzielle Basis der Städte wird durch die absehbaren Einbrüche bei Gewerbe- und Einkommenssteuer zunächst eher schwieriger. Die zusätzlichen Investitionen sind, soweit sie nicht als Zuschüsse aus dem Konjunkturprogramm gewährt werden, langfristige zu finanzieren. Unsere finanziellen Rahmenbedingungen sind zwar vergleichsweise besser, reichen aber alleine nicht, das dann voraussichtlich noch höhere strukturelle Defizit auszugleichen.

Weil wir den Generationenvertrag ernst nehmen und unseren Nachkommen eine geordnete Finanzsituation hinterlassen wollen, müssen wir unsere Finanzen dann schonungslos analysieren und genau hinterfragen, was können und was wollen wir uns noch erlauben?

Wir Herdecker Sozialdemokraten werden alles daran setzen, die gute Ausstattung unserer Stadt zu erhalten. Sie trägt zur hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität in Herdecke bei. Wir haben dabei auch

in der Vergangenheit immer ein gutes Augenmaß bewiesen. Und wir sind auch sicher, dass gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern schaffen zu können.

Wir setzen auch hier auf den Dialog mit den Bürgern, eine solidarische und an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Stadt orientierte Finanzierung der Zukunft zu erreichen. Hier hilft nur ein ehrlicher Umgang mit den Dingen weiter. Einnahmen und Ausgaben stehen für uns dabei gleichermaßen auf dem Prüfstand. Die Optimierung aller Abläufe städtischer Daseinsvorsorge ist und war ständig Ziel unseres Handelns. Wir streben an, durch Kooperationen zusätzliche Synergieeffekte zu heben. Hierbei kommt uns nun die rechtzeitige Umstellung auf das "Neue kommunale Finanzmanagement" zu Hilfe. Mit der Einführung eines der kaufmännischen Buchführung ähnlichen Systems auch in den Rathäusern erhalten wir eine bessere Kostenübersicht, mehr Transparenz und Vergleichbarkeit. Ein besseres Kostenbewusstsein ist damit möglich.

Fazit

Die Konjunkturkrise fordert jetzt unser entschiedenes Handeln. Wir müssen durch zusätzliche Investitionen jetzt Arbeitsplätze in der Region sichern und mit dafür sorgen, dass der Konjunkturmotor wieder anspringt. Ist das gelungen, gilt es, die Finanzen nachhaltig zu sanieren und den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben in unserer Stadt zukünftig zuverlässig sicherzustellen. Dafür brauchen wir eine wirksame Gemeindefinanzreform, die die Gewerbesteuer auf eine breitere Basis stellt und die Einhaltung des in der Landesverfassung verankerten Konnexitätsprinzips, wonach derjenige, der einer Gemeinde neue Aufgaben gibt, auch für die Finanzausstattung zu sorgen hat.

Wir müssen in Herdecke den Einwohnerschwund stoppen und dafür sorgen, dass wir eine lebenswerte und lebenswerte Stadt bleiben, in der die Menschen gerne leben, lernen und arbeiten. Auch das sichert die finanzielle Basis unserer Stadt.

Herdecke gegen Rechts

Demokratie lebt von Gegensätzen und vom produktiven Streit um die besten Lösungen. Politik lebt aber auch vom Konsens der Demokraten, die Würde aller Menschen zu achten und zu schützen und niemanden wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Ansichten oder seiner Behinderung zu benachteiligen.

Neonazis lehnen diese im Grundgesetz verankerte Gleichheit der Menschen ab. Es ist daher unerträglich, wenn Vertreter der NPD Sitz und Stimme im Stadtrat oder im Kreistag haben. Wir fordern ein Verbot der NPD und setzen uns zudem für die Einführung einer moderaten Sperrklausel von 2,5% im Kommunalwahlrecht ein.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben in ihrer Geschichte die Werte und Rechte erkämpft, die Eingang in das Grundgesetz gefunden haben. Angriffe auf die verfassungsrechtlich garantierten Grundrechte werden wir entschieden abwehren.

Wir bieten allen politischen Mitbewerbern, die sich auf der Basis unseres Grundgesetzes bewegen und um kommunalpolitische Mandate bewerben, einen fairen Wahlkampf an, in dem wir gemeinsam für unsere Verfassungsprinzipien einstehen und mit demokratischen Mitteln um den besten Weg streiten.